

# Jugendforum

## FÜR NORDDEUTSCHLAND

„heaven“-Festival 2012



**Nordelbisches Jugendpfarramt**  
Am Koppelsberg 5  
24306 Plön  
Telefon 04522/507120  
m.teichmann@koppelsberg.de  
www.koppelsberg.de



**KLIMADORF | SEITE 3**  
**Globale Klimagerechtigkeit:**  
Wie können wir „fair-eint“  
zusammenleben?



**JUGENDUMWELTPROJEKT | SEITE 4**  
**Leinen los zur KlimaSail**  
Jugendliche lernen  
klimaschonend zu leben

### „HEAVEN“ 2012

Über 1500 Jugendliche werden vom 8. bis 10. Juni zum 3. „heaven“-Festival in der Rendsburger Altstadt erwartet

**RENSBURG** – Vom 8. bis 10. Juni 2012 wird die Rendsburger Altstadt zum Gastgeber des 3. „heaven“-Festivals der Evangelischen Jugend. Eingeladen sind Jugendliche und Jugendgruppen aus Kirchengemeinden und Kirchenkreisen sowie Jugendverbänden und Schulen. Das Motto des Festivals ist „... fair-eint“, ein fairer Lebensstil bei uns zuhause aber auch als globale Herausforderung steht im Mittelpunkt. Zusammenleben geht nur gemeinsam und fair, ob in der Jugendgruppe oder bei weltweiten Klimafragen. So freuen wir uns besonders auf unsere jungen ökumenischen Gäste unserer Partnerkirche aus Indien, die das Festival mitgestalten werden. Erste Eckpfeiler stehen für das kommende „heaven“-Festival. So wird der Schiffbrückenplatz in der historischen Altstadt von Rendsburg zum Wohnzimmer der evangelischen Jugend. Auf der „heaven“-Bühne treten Bands, Chöre und Theaterprojekte auf. Spiele, Aktionen und Orte zum Chillen lassen den Platz zum bunten Markt der Jugendarbeit werden. Im Klimadorf könnt ihr Jugendliche aus ökumenischen Partnerländern treffen, die Aus-



Die Mountain Soul Units sind wieder dabei.

wirkungen des Klimawandels praktisch erleben und im Weltcafé der evangelischen Jugend Ahrensburg faire Snacks und Cocktails genießen. Im Europaforum lädt die Jugendarbeit des Kirchenkreises Hamburg West/Südholstein zum Bandfestival ein.

#### Von Mitternachtskino bis Taizé Nacht

Wenn die Sonne untergegangen ist und die Nacht erwacht, geht es beim Festival nochmal richtig los. An fünf kultigen Orten können die Festivalteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden feiern, singen, beten und sich austoben. Im Nachtcafé im alten Wagenhaus lädt das Team der Lukaskirche zum entspannten Chillen ein. An Bord der „Zuversicht“ gibt es auf historischen Planken Songs zum Mitsingen bei Kerzenschein. Eine Taizé-Nacht lädt zum Beten und Singen ein. Im Europaforum öffnet eine Disco ihre Türen und im Schauburg Kino gibt es Mitternachtskino nur für „heaven“-Teilnehmer. Als besonderen Leckerbissen laden wir zur Sunset-Party im Hallenbad mit Musik und Mitternachtsandacht vom Schlauchboot ein.

Wir freuen uns auf euch!  
Christoph Bauch und das Festival-Team

**3 x gratis testen!**  
frei Haus und völlig unverbindlich  
**Evangelische Zeitung**  
Telefon: 04 31 | 55 77 99  
[www.evangelische-zeitung.de](http://www.evangelische-zeitung.de)  
[leserservice@evangelische-zeitung.de](mailto:leserservice@evangelische-zeitung.de)

### „heaven“-Festival in Rendsburg

# Wir sind „fair-eint“

Von Jochen Schultz

**O**ffen, fröhlich, positiv, dynamisch: Die vier Jugendlichen, die uns auf dem „heaven“-Plakat entgegenlaufen, kommen „voll gut rüber“ – so beschrieb eine Jugendliche ihren Eindruck. Die vier zeigen ziemlich genau, worum es beim kommenden „heaven“-Festival geht. Denn sie sind verschieden – ihre unterschiedlichen T-Shirt-Farben symbolisieren das – aber sie halten zusammen und sind in die gleiche Richtung unterwegs. Man kann sich vorstellen, dass ihnen in ihrem Miteinander Fairness wichtig ist. Gerechtigkeit, dass sie wissen, was sie aneinander haben, sich aufeinander verlassen können. Die vier stehen für das diesjährige „heaven“-Festival-Motto „... fair-eint“!

Wie die evangelische Jugend dieses Motto mit Leben füllt, wird in Rendsburg vom 8. bis 10. Juni erlebbar, hörbar, spürbar und sichtbar werden. *fair-eint* feiern Jugendliche verschiedenster Gemeinden und Einrichtungen Gottesdienste und Andachten; *fair-eint* wird im Klimadorf ausprobiert, was jede und jeder Einzelne zur Klimagerechtigkeit beitragen kann – da wird spannend sein, was die Gäste aus Indien dazu zu sagen haben; *fair-eint* wird gefeiert, gegessen ... gelebt. Dabei werden Verschiedenheiten erkennbar. Das ist gut. Noch besser ist, dass es viel Raum zum Ausprobieren gibt, wie die Unterschiede füreinander eingesetzt werden können. Wie man sich ergänzen kann.

#### Apostel Paulus an die Korinther: Gemeinschaft ist wie ein Körper

Was auf dem Plakat fehlt, ist ein Hinweis auf den biblischen Hintergrund, auf die Glaubensgrundlage, die das Festival trägt. Obwohl ... eigentlich steht doch alles drauf, man muss nur ein bisschen „um die Ecke denken“:

Der Apostel Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth (1. Korinther 12, 4-31), dass sich das Miteinander in einer Gemeinschaft mit einem Körper

*Und bei allem wird immer sichtbar werden, dass es der Glaube an den Gott des Friedens ist, der „... fair-eint“.*

vergleichen lässt, der viele verschiedene Körperteile und Organe hat – die aber alle aufeinander angewiesen sind. Die Aufgaben und Fähigkeiten sind unterschiedlich und durch die gegenseitige Ergänzung entsteht ein gutes Ganzes.

Hier die Zusammenfassung und Übertragung aus 1. Korinther 12 in der „heaven“-Fassung:

**(6+7)** Wir sind verschieden, aber wir glauben an denselben Gott. Jede und jeder von uns hat unterschiedliche Begabungen, die Gott uns schenkt. Diese Fähigkeiten sollen allen in der Gemeinde helfen.

**(12+13)** Denkt zum Vergleich an den menschlichen Körper: Er stellt eine Einheit dar, die aus vielen Teilen be-

**3. Festival der Evangelischen Jugend**  
**8.-10. Juni/2012**  
**Rendsburg**  
[www.heaven-festival.de](http://www.heaven-festival.de)  
Anmeldungen und weitere Infos im Festivalbüro:  
Nordelbisches Jugendpfarramt, Koppelsberg 5, 24306 Plön,  
T.: 04522 - 507 120, [info@heaven-festival.de](mailto:info@heaven-festival.de)

Nordelbisches Jugendpfarramt | Amt für Öffentlichkeitsdienst | Sparkasse

steht. Trotzdem gehört alles zusammen. Genauso ist es auch mit Christus. Menschen in aller Welt sind in seinem Namen getauft und gehören deswegen zu einer Gemeinschaft.

**(25-27)** Es darf in einem Körper nicht zu einer Spaltung kommen, sondern es soll das gemeinsame Anliegen aller Teile sein, füreinander zu sorgen. Wenn ein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit. Und wenn es einem Teil gut geht, freuen sich alle anderen mit. So soll es in eurer Gemeinschaft sein, denn ihr gehört zu Christus!

So soll es in unserer Gemeinschaft sein! Am Heaven-Wochenende beispielhaft – und dann weit darüber hinaus. Eine von einer Jugendgruppe gestaltete Andacht im Schwimmbad, von der Rettungsinsel aus, ist dann genauso großartig wie der Einsatz Einzelner bei der Essensausgabe; der Auftritt der Band „D-Projekt“ am Freitag trägt genauso viel zum Gelingen bei, wie der Pfadfinder, der die Nachtwache auf dem Campingplatz übernommen hat; jedes Gebet, jede helfende Hand, jedes Lachen ... ist wertvoll.  
So setzt „heaven“ Signale für globa-

le Fairness ebenso wie für Wertschätzung im Kleinsten; für inklusives Handeln, das sich müht, niemanden auszuschließen; für echte Partizipation – und damit nicht zuletzt gegen rechtsextrêmes Gedankengut.

Und bei allem wird immer sichtbar werden, dass es der Glaube an den Gott des Friedens ist, der „... fair-eint“.

— **Jochen Schultz** ist Pastor im Jugendpfarramt des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg und Ansprechpartner für Gottesdienste und Andachten beim „heaven“-Festival.

## TEILNAHME

## Anmelden und dabei sein

Das 3. „heaven“-Festival findet statt vom 8. bis 10. Juni 2012 in der Altstadt von Rendsburg zwischen Schiffbrückenplatz und Obereiderhafen. Untergebracht sind die Teilnehmenden in den Turnhallen, Verpflegung und Programm, wer eigene Zelte mitbringt zahlt 25 Euro.

Einzelteilnehmende ab 15 Jahren, in geschlossenen Gruppen mit Betreuer dürfen auch schon 14-Jährige mitfahren. Das Festival ist nicht geeignet für Konfirmandengruppen, aber Jugendliche nach der Konfirmation sind herzlich eingeladen. Jede teilnehmende Gruppe muss einen verantwortlichen Betreuer haben, der die Aufsichtspflicht gewährleistet. Einzelteilnehmende ab 15 Jahren (mit Einwilligung der Eltern) können alleine am Festival teilnehmen.

**Anmelden zum „heaven“-Festival können sich Jugendgruppen und Jugendliche beim Festivalbüro: „heaven“-Festival-Büro im Nordelbischen Jugendpfarramt, Margrit Teichmann, Koppelsberg 5, 24306 Plön, m.teichmann@koppelsberg.de, Telefon 04522/507120.**

Ein Anmeldeformular könnt ihr auf unserer homepage [www.heaven-festival.de](http://www.heaven-festival.de) runterladen oder per E-Mail im Festivalbüro anfordern. **Anmeldeschluss ist Mittwoch, der 30. Mai 2012.** Wir raten jedoch dazu, sich so bald wie möglich anzumelden um sichere Festivalplätze zu haben. Das Festivalbüro schickt euch auch gerne Plakate und Flyer mit Anmeldungen.

Das „heaven“-Festival lebt vom Mitmachen und Ideen aus der Jugendarbeit. Deswegen laden wir Jugendgruppen ein, sich mit einem Workshop, einer Band oder einer Aktion am Festival zu beteiligen. Am Samstag, 28. April ist der große TeamerInnen Event mit allen ehrenamtlich Mitwirkenden in Rendsburg.

Das „heaven“-Festival ist ein inklusives Festival, das heißt, jeder und jede soll ohne Einschränkungen mitmachen können. Deswegen laden wir besonders Jugendliche mit Einschränkungen und Behinderungen zum Festival ein.

## PROGRAMM

## „heaven“-Festival 2012 in Rendsburg

FREITAG, 8. JUNI 2012

## 16-19 Uhr

## Countdown/Check-In

Countdown auf dem Schiffbrückenplatz. Musik, Warm up-Spiele und kleine Blitzlichter vom Programm

## 18-19 Uhr

## Abendessen auf dem Schlossplatz

Gemeinsam ankommen, essen, teilen ... sich kennenlernen

## 19-22 Uhr

## Abend der Begegnung

Hier warten neben unzähligen Ständen mit kreativen Angeboten und leckerem Essen und Getränken, auch Kleinkunsthütchen, Bands und Artisten auf dich. Dazu Quadro-Highjump, Jakobsleiter und Kistenklettern als Herausforderung. Außerdem feiern wir unseren gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst. Und zu Beginn und zum Ende des Abends spielt die Dresdener Band „D:PROJEKT“

## 21.30-1 Uhr

## „fair-eint ...“ in die Nacht

Wenn die Sonne untergeht und die Nacht erwacht, geht es beim Festival nochmal richtig los

## 21.30-24 Uhr

## Schiffscafé

Segelschiff „Zuversicht“

## 22-1 Uhr

## Live-Musik auf der Europaforum-Bühne

Europaforum

## 22.30-1 Uhr

## Badeparty

Hallenbad

## 22.30-1 Uhr

## Nachtcafé

Wagenhaus

## 24 Uhr

## Nach(t)gedanken

verschiedene Orte

## Jugendpartnerschaft mit der Jeypore-Kirche in Ostindien: Vom Indischen Jugendfest zum Heaven Festival

## „Die Uhren ticken anders ...“

Von Leona Grewe und Hannah Bahr

„Wir fahren wirklich nach Indien, was uns dort wohl erwartet? Was müssen wir mitnehmen? Sprechen die echt auch alle englisch?“ – Viele Gedanken gehen uns durch den Kopf, als wir in Hamburg das Flugzeug besteigen, das uns nach Indien bringen soll. Die Jeypore Evangelical Lutheran Church hat zu ihrem Jugendfest zum Thema „Klimawandel und soziale Gerechtigkeit“ eingeladen. Seit einem Jahr sind die Nordelbische Jugend und die Jugend der Jeypore Kirche Partner. Sechs junge Ehrenamtliche aus Schleswig-Holstein waren nun in Indien und zum Heaven Festival erwarten wir eine Delegation aus Koraput.

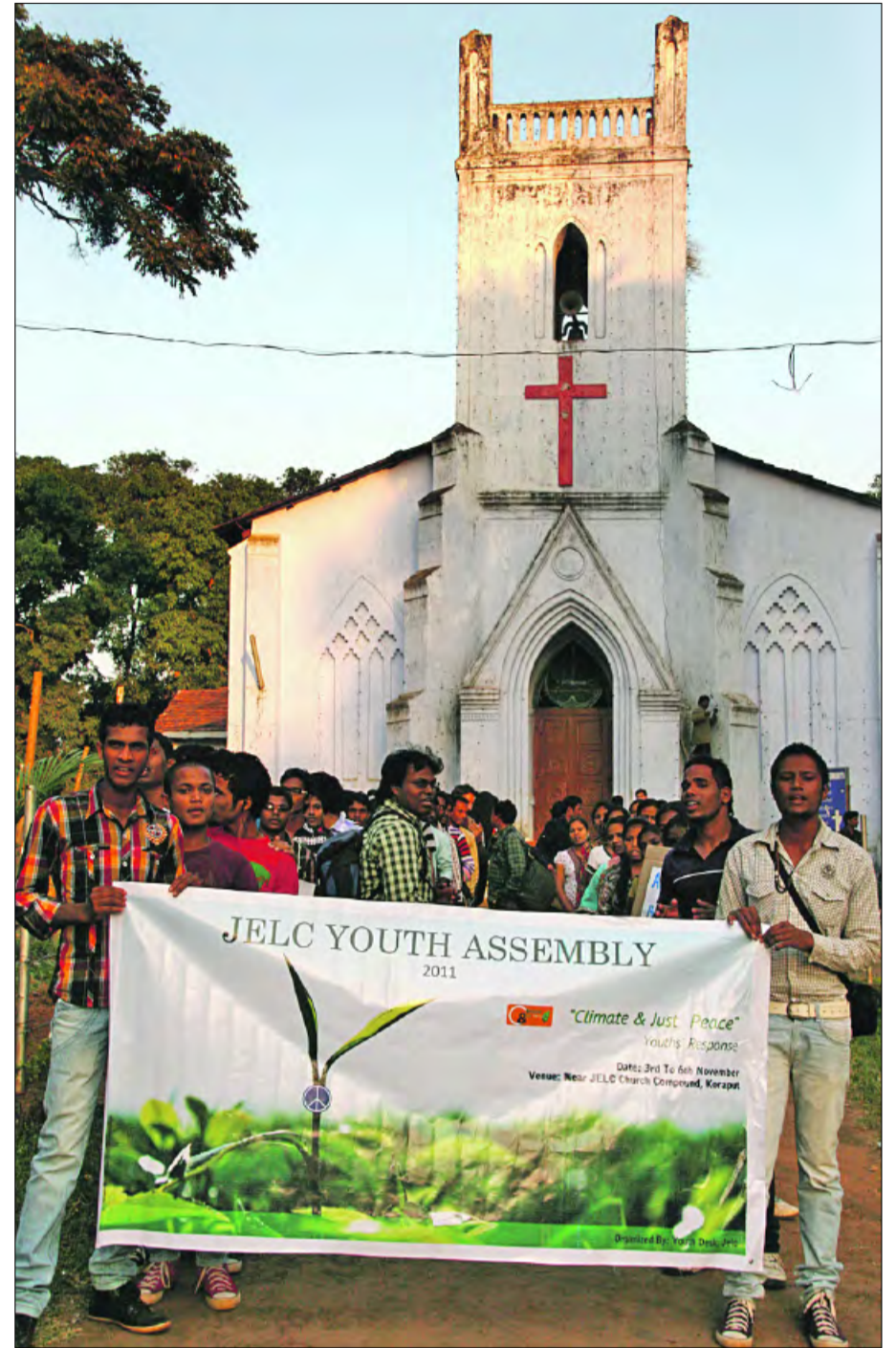
Koraput, eine arme und touristisch nicht erschlossene Region liegt in der Provinz Odisha im Osten Indiens. Europäer sieht man dort nicht oft und entsprechend neugierig werden wir auf der Straße beäugt. Vorbei an schönen Hindu-Tempeln und Moscheen finden wir den Weg zur Kirche mit dem Missionsviertel, in dem die meisten der ortsansässigen Christen als Minderheit leben. Zum Glück haben wir einige Tage, uns an das Klima und Essen zu gewöhnen, Jugendliche aus der Gemeinde zu treffen, die Umgebung zu erkunden. Kaum angekommen, befinden wir uns tanzend als besondere Gäste auf einer indischen, christlichen Hochzeit.

Die Jugendversammlung beginnt mit einem großen Festumzug von der Kirche zum farbenfrohen und riesigen Versammlungszelt. Es folgten vier Tage mit Andachten, Vorträge, eine große

Klima- und Friedensprozession durch Koraput. Workshops, Essen und Unterhaltung am Abend. Auch wir bieten zwei Workshops an, bei „Greening young minds“ diskutieren wir über Umweltthemen und erzählen von unserem Projekt Klimasail. Bei „Growing together“ spielen wir mit den Indern Großgruppenspiele. Wir lernen viele Jugendliche aus dem gesamten Bereich des JELC kennen und kommen mit Ehrengästen aus ganz Indien ins Gespräch über Umweltproblematiken und kulturelle Unterschiede. Denn es gibt vieles, das in Koraput District anders ist als in Nordelbien: Die Uhren ticken anders – es herrscht mehr Gelassenheit, das Essen ist schärfer, die Kleidung ist bunter. Jungen und Mädchen machen nicht so viel miteinander, weil es sich nicht gehört. Die Deko ist knalliger, man isst mit den Händen (genauer der rechten Hand), das Englisch klingt indisch, man trifft überall Straßenhunde und die berühmten heiligen Kühe und jeden Abend von 19 bis 20 Uhr ist Stromausfall. Doch vieles ist auch ähnlich: Die Jugendlichen spielen gerne Fußball, lachen viel, singen und beten zusammen, sind wissbegierig und filmen mit ihren Handys Stars, die bei dem Abendprogramm der Jugendversammlung auftraten. Wir werden überall sehr freundlich aufgenommen, sind bei Familien zu Hause zum Abendessen eingeladen, bekommen Blumen überreicht und werden mit Henna bemalt. Die Kampagne „How green is your church?“ bemüht sich, Müll zu vermeiden, Solarenergie für die Dorfbewohner nutzbar zu machen und auch darüber hinaus



Nordelbier in Indien (v.l.n.r.): Dorren, Hannah, Maxi, Anna-Lena, Sebastian, Leona. Rechts oben: Jugendfest der Jeypore Evangelical Lutheran Church zum Thema „Klimawandel und soziale Gerechtigkeit“. Bild rechts: Heilige Kühe sind allgegenwärtig in Indien.



Umweltverschmutzungen im Dorf und Umland auf die Spur zu kommen und etwas dagegen zu unternehmen. So zeigte uns Pastor Dinesh auch die nahe gelegene Aluminiumfabrik, die die giftigen Abwässer einfach in Teiche leitet, die die Umgebung und das Grundwasser verschmutzen. 14 Tage leben in einer anderen Kultur hat uns die Augen geöffnet für ein wunderbares Land. Wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch, denn zum Heaven Festival wollen acht Jugendliche der Jeypore Kirche nach Deutschland kommen, um uns in Rendsburg indisch zu verzaubern.

— Leona Grewe und Hannah Bahr sind Leiterinnen der Nordelbischen Jugenddelegation.

## Barrierefreies Festival: Alle machen mit!

## Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am „heaven“-Festival ist selbstverständlich

Als evangelische Jugendarbeit stellen wir uns der Herausforderung, das „heaven“-Festival *inklusiv* zu gestalten (siehe Kasten). Gemeinsam bereiten Jugendliche mit und ohne Behinderung drei aufregende Tage in Rendsburg vor. Wir wollen barrierefrei und gemeinsam Spaß haben, spielen, Musik machen, Gottesdienste feiern und vielseitige Workshops für alle anbieten. In der Disco, im Mitternachtskino und in den Cafés lernen wir uns kennen, auf dem Segelschiff „Zuversicht“ laden junge Menschen mit Behinderungen zu Getränken und Gitarrenmusik ein. Alle Schulen und Werkstätten, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit unterschiedlichsten Behinderungen arbeiten, sind ganz herzlich zu unserem Jugendfestival „heaven“ in Rendsburg eingeladen, dabei zu sein und mitzuwirken. Je mehr Gäste wir begrüßen können, desto schöner wird unser Festival. Beim letzten Festival in Travemünde haben wir das schon ausprobiert und festgestellt, die größten Barrieren sind in unseren Köpfen – wenn wir diese abbauen, klappt vieles, was wir nicht gedacht haben.



Anspiel zur Predigt „heaven2010“: Steh auf und geh!

— **Kontakt** Wer gerne dabei sein möchte, aber noch Fragen hat, wendet sich bitte an **Martina Heesch**, die für die Koordination der besonderen Bedürfnisse zuständig ist. Geme kommt Martina auch zu

einem Besuch in eurer Einrichtung vorbei und klärt alle anstehenden Fragen.

m.heesch@koppelsberg.de  
Telefon: 04522/507-106

## INFORMATION

## Inklusion

Inklusion bedeutet die selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an allen gesellschaftlichen Bereichen. Inklusion ist ausgerichtet auf die Stärkung der Selbstkompetenz, der Selbstvertretung, der Autonomie, der Selbstbestimmung und der Partizipation. Ziel ist es, einer Teilung der Gesellschaft, in Menschen mit und ohne Behinderung, entgegen zu wirken. Inklusion umsetzen bedeutet: Veränderungen im Denken und Handeln zu initiieren, damit Jugendliche mit Behinderung wahrgenommen, anerkannt und selbstverständlich akzeptiert werden. Inklusion bedeutet, dass das gemeinsame Leben am besten so gestaltet wird, dass jeder dabei mitmachen kann und niemand ausgegrenzt wird. Inklusion ist immer auch die Beseitigung von Hindernissen und Hürden, die verhindern, dass alle mitmachen und sich frei bewegen können. Die Freiheit von Hindernissen wird auch Barrierefreiheit genannt. Das heißt: gleicher Zugang zu Gebäuden, dem Internet, zu Konzerten und Kino für alle.

**SAMSTAG, 9. JUNI 2012**

- 8-9 Uhr**  
Frühstück  
Schlossplatz
- 9-9.30 Uhr**  
Morgenandacht  
anschl. Kleingruppen  
Schiffbrückenplatz und angrenzende Flächen
- 10-18 Uhr**  
„fair-eint ...“ lokal und global  
Ob im Klimadorf oder in einer der zahlreichen Workshops
- 10-18 Uhr**  
Klimadorf und Cafés  
Schiffbrückenplatz, Schlossplatz, Wiese
- 10-12 Uhr**  
Workshops I  
Schiffbrückenplatz, Schlossplatz, Wiese
- 10-12 Uhr**  
Theater auf der Europaforum-Bühne  
Europaforum
- 12.30-13.45 Uhr**  
Mittagessen  
Schlossplatz
- 13.45-14 Uhr**  
Mittagsandacht  
Schiffbrückenplatz
- 14-18 Uhr**  
Bands  
Live-Musik auf dem Schiffbrückenplatz, unter anderem mit den Bands „Verstimmt“, den „Heißen Reifen“ und zahlreichen weiteren Acts  
Schiffbrückenplatz
- 14-18 Uhr**  
Live-Musik auf der Europa-Forum-Bühne  
Europaforum
- 15-17 Uhr**  
Workshops II  
Schiffbrückenplatz, Schlossplatz, Wiese, Altstädter Markt
- 18-19.30 Uhr**  
Grillparty  
Schlossplatz, Schiffbrückenplatz
- 19-21 Uhr**  
„fair-eint ...“ im Feiern  
„Mountain Soul Unit“
- 20.45-22.30 Uhr**  
Fußball-EM-Übertragung  
Deutschland-Portugal  
Europaforum
- 21.30 - 1 Uhr**  
„fair-eint ...“ in die Nacht  
... und das Festival geht weiter. Lasst den Abend gemütlich ausklingen
- 21.30-24 Uhr**  
Schiffscfé  
Segelschiff „Zuversicht“
- 22.30-1 Uhr**  
Heaven-Disco  
Europaforum
- 22.30-1 Uhr**  
Kinsonacht  
Schauburg
- 22.30-1 Uhr**  
Taizé-Nacht  
Marienkirche
- 22.30-1 Uhr**  
Nachtcafé  
Wagenhaus
- 24 Uhr**  
Nach(t)gedanken  
verschiedene Orte

**SONNTAG, 10. JUNI 2012**

- 8-9 Uhr**  
Frühstück  
Schiffbrückenplatz
- 9.30-12 Uhr**  
„fair-eint ...“ im Spiel  
Schon mal mit mehr als 1.000 Leuten gespielt? Und das Beste dabei: die Rendsburger City ist unser Spielfeld! Euch erwartet eine Mega-Spielaktion!  
Schiffbrückenplatz, Schlossplatz
- 12-13.30 Uhr**  
Abschlussgottesdienst  
Ein großartiges Wochenende nähert sich dem Ende. Ein weiterer Vormittag mit vielen Aktivitäten liegt hinter uns. Allmählich kommen die Gedanken an den Aufbruch, die Heimreise, die anstehende Schulwoche. Noch einmal wollen wir mit allen Festivalteilnehmern zusammenkommen, „fair-eint“ im Glauben, Singen und Beten.



Konzert der Mountain Soul Units auf dem 2. „heaven“-Festival in Travemünde.

## Musikalische Highlights auf zwei Bühnen

Die „heaven“-Bühne auf dem Schiffbrückenplatz und die Bühne im Europaforum bieten Bands und Theatergruppen aus der Jugendarbeit die Chance, ihre Performance zu präsentieren. Meldet euch im Festival-Büro, wenn ihr euch für einen Auftritt bewerben wollt. Mit der Dresdener Band „D:Projekt“

startet das Festival am Freitag. Am Samstagabend tritt das Segeberger Jugendensemble „Mountain Soul Unit“ auf. „D:PROJEKT“ ist das musikalische Highlight auf dem diesjährigen „heaven“-Festival. Jährlich 30 bis 40 Mal rocken die 4 Jungs von D:PROJEKT seit 2002 die Bühnen in Deutsch-

land, Österreich und der Schweiz. So traten sie im Stadion vor 20.000 Leuten auf, gewannen etliche Preise bei diversen Music-Contests. D:Projekt spielt leidenschaftlichen Akustik-Pop bis alternativen Rock mit deutschen Texten. Ein Klangfeld aus unwiderstehlichen Grooves von Bass und

Drums, Keyboardspähren von Elektro- bis Retro-Klängen, akustischen Streichern und begeisterten Gitarrenriffs. „Mountain Soul Unit“ – Die Hausband des Musikberges, dem Musikprojekt der Kirchengemeinde Segeberg, ist die Mountain Soul Unit. In ihr haben sich begabte Jugendli-

che zusammengefunden, um gemeinsam die aus dem Gospel entstandene Musik auf die Bühne zu bringen. 40 junge Musiker, Band, Bläser und Chor verwandeln am Samstag von der „heaven“-Bühne aus die Rendsburger Innenstadt zur Gospel-City – ein echtes Soul Happening.

Das „Klimadorf“ in der Rendsburger Altstadt informiert beispielhaft und erlebbar über Klimagerechtigkeit

## Klimadorf zeigt die andere Realität

**RENSBURG** – „Fair-eint“ in einer globalen Welt leben, wie soll das gehen? Auf dem „heaven“-Festival wollen wir das ausprobieren und lassen auf dem Schiffbrückenplatz in der Rendsburger Altstadt ein Klimadorf entstehen. Hier können die Festival Teilnehmer Klimagerechtigkeit nachspüren und erleben. Die Ressourcen unserer Erde, wie Wasser, Energie, Nahrung sind begrenzt. Die Werbung und die Interessen der Nahrungs-, Unterhaltungs- und Konsumindustrie sollen uns glauben lassen, es gibt alles im Überfluss, wir brauchen nur zugreifen. Das Klimadorf zeigt die andere Realität. Viele Angebote der Jugendlichen aus den Kirchenkreisen Plön-Segeberg, Rendsburg-Eckernförde und Ahrensburg sowie der Informationsstelle für Klimagerechtigkeit IKG, dem Verband christlicher Pfadfinder SH und Brot für die Welt laden dazu ein, sich für Klimagerechtigkeit zu engagieren. Mitmachen lohnt sich. Das Wasserwerk H2O Global informiert mit einer Ausstellung über den globalen



„heaven“-Team 50 Ehren- und Hauptamtliche aus Kirchenkreisen und Verbänden organisieren das Festival. Beim großen Vorbereitungswochenende in Bünsdorf wurde intensiv am Festivalprogramm gestrickt. Besonders freuen sich die Festival-Teamer auf den Besuch aus Indien. Über Videokonferenz waren die indischen Partner beim Vorbereitungstreffen dabei und konnten bereits erste Absprachen und Vorbereitungen via Internet treffen.

Wasserstress und wie viel Liter virtuelles Wasser wir mit dem Kauf einer Jeans, eines T-Shirts, oder beim Essen eines Hamburgers oder einer Tüte verbrauchen, ohne dies überhaupt zu bemerken. Wasserspiele veranschaulichen das Thema spielerisch und laden

zum Mitmachen ein. Die Energiezentrale AKW nee zeigt, wie mit einem Parabolspiegel und Sonnenkraft der Espresso gekocht werden kann. Beispiele für einen CO2 sparenden Lebensstil können hier selber erprobt werden. In der Textilfabrik weltweit

chic wird die Herstellung unserer billigen Kleidung auf Korn genommen, die menschenverachtenden Produktionsbedingungen aufgezeigt und wer will, kann sich im Kleider nähen im Akkord selber probieren. Dagegen bietet die Kleiderbörse die Möglichkeit, eigene Kleidungsstücke gegen andere zu tauschen. Jeder kann etwas mitbringen und sich auch etwas aussuchen. Im Speisesaal Welttafel steht leckeres Essen auf dem Tisch, aber die Stühle haben unterschiedliche Höhen und symbolisieren die ungleiche Verteilung der weltweiten Nahrungsmittel und die damit einhergehende Ungleichheit der Treibhausgas-Emissionen. Wussten Sie, dass wir in Deutschland im Jahr pro Person allein durch die Ernährung schon 2 t CO2 verursachen? Nehmen Sie Platz und erfahren mehr über genussvolles CO2 reduziertes Essen.

kungen des Klimawandels auf die Lebensqualität der Jugendlichen zu sprechen. Das Sportforum Fit fürs Klima bietet allen Teilnehmern die Möglichkeit, am Klimameilenlauf rund um den Stadtsee teilzunehmen. Sponsorengelder stehen für ein Projekt zur Rettung von Kindersoldaten in Afrika zur Verfügung. Mit jeder gelaufenen Meile steigt der Betrag für die Rettung der Kindersoldaten und CO2 Emissionen werden gesenkt. Also die Laufschuhe nicht vergessen! Das Weltcafé ist ein willkommener Ort, um sich bei Cocktails, Kaffee, Crêpes und Sandwiches zu stärken. Die Jugendlichen aus Ahrensburg bieten Lebensmittel aus öko-fairer Beschaffung und regional-saisonale Highlights für alle „Feinheimisch-Schmecker“, probieren Sie es selber aus. Auf der Bühne im Klimadorf wird das „heaven“-Festival am Freitag, den 8. Juni mit einem Gottesdienst eröffnet. Tagsüber gibt es ein buntes Bühnen- und Musikprogramm.

**LANDEAKTIONSTAG FÖJ**



### Welchen Wert haben Lebensmittel?

Der Kampf gegen Lebensmittelverschwendung ist ein Thema des FÖJ in Schleswig-Holstein. Beim „heaven“-Festival wird wieder der FÖJ-Landesaktionstag angeboten. Neben anderen wird über die Lebensmittelverschwendung und die gerechte Verteilung von Lebensmitteln informiert und damit die Kampagne „Marmelade für alle“ vorgestellt. Jedes fünfte Brot muss ungekauft entsorgt werden. Die Deutschen schmeißen 21 Prozent ihrer gekauften Lebensmittel in den Müll – oft noch original verpackt. Das ist jede fünfte Einkaufstasche. Welche Auswirkungen hat unser verschwenderisches Handeln? Welchen Wert haben Lebensmittel und deren Produktion in unserer Gesellschaft noch? Und was kann man gegen diesen Irrsinn tun? Aus Fallobst Marmelade kochen, wäre doch schon eine schöne Aktion. Bei der Internationalen Grünen Woche in Berlin 2012 hat Batman schon damit begonnen.

## ES IST 3 NACH 12

### Kirche muss sich bewegen: Forderungen der evangelischen Jugend an die Nordelbische Synode

Der Klimawandel ist nicht mehr zu stoppen, es geht jetzt um die Begrenzung der Erderwärmung. Politik ist kaum handlungsfähig, die Klimapolitik wird von Wirtschaftsinteressen dominiert. Die Schöpfung gehört allen und muss für zukünftige Generationen bewahrt werden. Wir Jugendvertreter/innen fordern die Synodalen in der Nordelbischen Kirche auf, Entscheidungen zu treffen, die die Kirche klimaschonend verändern. Auch die Nordelbische Kirche ist mit ihren über 2 Millionen Gläubigen und mehreren tausend Gebäuden ein großer Energieverbraucher. Wohlwollende Worte und Diskussionen sind uns nicht genug, Kirche muss sich bewegen, muss handeln, muss Vorbild sein. Wir fordern von der Synode klare und mutige Schritte zum klimaschonenden Lebensstil und zum klimagerechten Handeln:

**1) Alle kirchlichen Einrichtungen, Tagungshäuser und Veranstaltungen nutzen grundsätzlich fair gehandelte, biologisch hergestellte und/oder regionale Produkte. Alle kirchlichen Tagungshäuser und Bildungsseminare und Freizeiten sollen mindestens zweimal in der Woche fleischlose Kost anbieten.**

**2) Grundsätzlich darf nur noch regenerativer Strom verwendet werden. Solare Energie auf Dächern kirchlicher Gebäude muss deutlich gefördert werden. Die Anzahl der kirchlichen Gebäude soll reduziert werden und die verbliebenen energetisch saniert werden.**

**3) Wir fordern eine Reduzierung des Energieverbrauches und damit der CO2 Emissionen in der kirchlichen Arbeit durch Überprüfung der Kommunikation und Reduzierung des Fahraufwandes. Hierzu gehört die Einführung von Fahrrädern und Elektrofahrzeugen für kirchliche Einrichtungen sowie CO2 emissionsparender Umgang mit Papier, bei Ernährung und Energie.**

**4) Gottesdienste, Bildungsangebote und Jugendprojekte sollen verstärkt den Klimawandel und die Bewahrung der Schöpfung zum Thema haben. Als Beispiel fordern wir neben einem Motorradgottesdienst Fahrradgottesdienste und Jugendveranstaltungen, die diese Themen aufnehmen. Klimaschonender Lebensstil muss bewusst gemacht und eingeübt werden, um die Liebe zur Schöpfung zu entfachen. Dafür brauchen wir personelle und finanzielle Ressourcen, damit dies in Jugend- und Bildungsarbeit umgesetzt werden kann.**



Das Forderungspapier „Es ist 3 nach 12 – Kirche muss sich bewegen“ wurde entwickelt von Jugendvertretern von 15 Jugendgruppen der ev. Jugend auf der Planungskonferenz des Nordelbischen Jugendumweltprojektes „KlimaSail“ am 29. Januar 2012 in Mözen.

### KLIMASAIL FAHRPLAN 2012

#### TÖRNPLAN

- 4.-7. Juni** Deutsch-Indische Jugendbegegnung
- 8.-10. Juni** KlimaSail auf dem Heaven Festival
- 10.-15. Juni** Jugendliche mit und ohne Behinderungen aus dem FSJ
- 25. Juni-1. Juli** Kirchengemeinde Scharbeutz
- 1.-8. Juli** Jugendwerk Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde
- 8.-14. Juli** Gruppe des Diakonischen Werkes /FSJ
- 14.-19. Juli** Gemeindepfadfinder Neumünster
- 19.-25. Juli** Kirchengemeinde Süderlügum
- 25. Juli - 1. Aug.** Kirchengemeinde Bad Schwartau
- 30. Juli - 19. August** BIEN Festival und KlimaSail International
- 9.-24. August** KlimaSail International 2
- 2.-9. Oktober** VCP Pfadfindergruppe
- 9.-12. Oktober** Kirchengemeinde Ascheberg-Tansania Begegnung

#### GEPLANTE LANDESAKTIONSTAGE

- 15. Juni** Strande **1. Juli** Timmendorf **8. Juli** Damp **14. Juli** Kappeln **19. Juli** Eckernförde
- 25. Juli** Flensburg **1. August** Sonderburg /DK
- 24. August** Kiel

#### Impressum

„Jugendforum“ ist eine Sonderbeilage des Jugendpfarramtes der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.  
 Erscheinungsweise: „Jugendforum“ erscheint als Sonderbeilage der Wochenzeitung EVANGELISCHE ZEITUNG, Gartenstr. 20, 24103 Kiel, Telefon 0431/557799 und als Extraauflage.  
 Redaktion: Klaus-Henry Flemming, Christoph Bauch  
 Fotos: Nordelbisches Jugendpfarramt  
 Produktion: Gestaltung: Christoph Dubs; Bildbearbeitung: Christian Eggers, Nordbild; Druck: Druckzentrum Schleswig-Holstein, Büdelsdorf.

Jugendumweltprojekt: Der globale Klimawandel ist keine abstrakte Größe, sondern konkret messbar

# Leinen los zur KlimaSail 2012

13 Jugendgruppen aus Kirchenkreisen und Gemeinden mit über 200 Jugendlichen waren im Sommer 2011 als KlimaSegler unterwegs, haben die Ostsee meeresbiologisch untersucht und miteinander gelebt, klimaschonend zu leben.



KlimaSail, das Jugendumweltprojekt der Nordelbischen Kirche ist ein gemeinsames Projekt des Nordelbischen Jugendpfarramtes, der Aktion „Brot für die Welt“, der Kampagne „Kirche für Klima“, des Vereins Jugendsegeln und des Amtes für Öffentlichkeitsdienst. Die gute Zusammenarbeit hat das Projekt erst möglich gemacht und deshalb soll es 2012 auch weitergeführt werden.

#### Klimaschonend leben lernen

Der globale Klimawandel ist kein abstraktes Phänomen,

sondern konkret messbar, seine langfristigen Einflüsse auf die Umwelt stellt die Menschen vor große Probleme und Herausforderungen und zwingt sie zu Veränderungen in ihrem Lebensstil. Das betrifft uns auch in Schleswig-Holstein. Wir sind Mitverursacher und werden erleben, wie sich auch unser ökologischer Nahraum, die Ostsee verändert. Beim KlimaSail Projekt machen wir uns unter Segeln auf, die Ostsee zu erforschen, Klimaschonend miteinander zu leben und zu verstehen, wie weltweit Klimagerechtigkeit geschaffen werden kann.

Mit unserem mobilen Meereskundelabor gehen wir der Ostsee auf den Grund und nehmen Wasser- und Bodenproben, Schnorcheln und mikroskopieren. So entsteht eine Profilkarte der Umweltsituation der Ostsee aufgrund von Umwelteinflüssen und Klimaveränderung. Die Ergebnisse werden auf der Internetplattform des Projektes dokumentiert und diskutiert. Die Gruppe plant miteinander wie man sparsam mit CO2 Emissionen umgeht. Beim gemeinsamen Kochen, Nutzung von Strom, Diesel oder Frischwasser auf einem Se-



Katharina und Anne untersuchen die Bodenproben, die sie auf dem Meeresgrund gefunden haben.

gelschiff emittiert sie CO2. Gemeinsam wird überlegt, wie sie damit in der Woche Ressourcen schonend auskommt. Hierbei erlebt sie, dass gerade Fleischprodukte und Lebensmittel mit langen Lieferwegen erheblich mehr CO2 ausstoßen und dass man mit heimischen Produkten und reduziertem Fleischge-

nuss sich genauso gut ernähren kann.

Klimagerechtigkeit ist der dritte Schwerpunkt, der im Sommer 2012 im Vordergrund steht. Der Klimawandel entsteht durch den verschwendenden Energieverbrauch in den reichen Ländern und die Auswirkungen treffen am stärksten die Menschen in den

armen Ländern. Sie haben unter zunehmenden Naturkatastrophen zu leiden und schon jetzt haben mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wir können wir langfristig einen fairen Umgang mit Ressourcenverteilung erreichen. Vier KlimaSail Gruppen sind in diesem Sommer international, wir werden Jugendliche aus Indien, Tansania, dem Baltikum und Finnland mit an Bord haben, also eine Welt im Kleinformat.

Der 8. Tag jedes Projektes wird ein Landaktionstag für die Öffentlichkeit sein. In verschiedenen Hafenstädten der schleswig-holsteinischen Ostseeküste laden wir in Kooperation mit „Brot für die Welt“ Eltern, Freunde und Gäste zu einem klimaschonenden Menü an Bord ein. Auf einer kleinen Bühne neben dem Schiff gibt es Musik und Informationen.



Zusammen mit dem KlimaSail-Schirmherrn Gothart Maggaard feiern die KlimaSegler einen Gottesdienst zum Abschluss in Kiel.



Beim Schnorchel-Transect erforschen die KlimaSegler aus Nordelbien, Finnland und Lettland den Bewuchs des Meeresgrundes.

## „Have a good watch – have a good rest“

Auch dieses Jahr können wieder Jugendliche aus verschiedenen Ländern auf der „Zuversicht“ mitsegeln

Ruhig zieht die „Zuversicht“ unter Segeln durch die Wellen der sternenklaren Ostsee. Silver aus Estland steht am Steuer und versucht Kurs zu halten. Noch 15 Minuten bis zum Wachwechsel um Mitternacht, Silver freut sich darauf, noch ein wenig den Sternenhimmel und die ruhige See zu genießen und dann auf seine warme Koje. An Deck wird es unruhig. Die Niedergangstür geht auf und halbwahe Gestalten in Ölzeug krabbeln hoch, Kaffeetassen klimpern, Gähnen und ein freundliches Hallo! Die Wachen lösen sich ab mit einem lautstarken „Have a good watch – have a good rest“. 20 junge Leute aus Deutschland, Estland, Lettland, Finnland und Dänemark sind unterwegs auf KlimaSail Tour. Sie leben beengt und unter einfachen Bedingungen auf der 106 Jahre alten Zuversicht, einem traditionellen Segelschoner, wie in einer Welt im Kleinformat. Arbeitssprache ist englisch. Alle Aufgaben werden geteilt und jeder muss mithelfen beim Kochen, sauber machen und Segel setzen. Gestern haben sie miteinander diskutiert, wie der Klimaschutz in den unterschiedlichen Ländern ernst genommen wird. Morgen, in den schwedischen Schäreninseln soll das meeresbiologische Programm

starten. Mit Bodengreifern, Schnorchelausrüstung und Mikroskopen gehen sie der Ostsee auf den Grund. Gekocht und gesegelt wird klimaschonend. Am Ende der Reise entwickeln sie eine Zukunftsvision von einer grünen Welt, in der Klimaschutz hohe Bedeutung hat. In „Ecoschulen“ lernen junge Menschen umweltbewusstes Leben. Taarvi aus Tartu und Jenny aus Turku malen die Vision für alle auf Leinwand.

#### KlimaSail 2012: Mitfahren und anmelden

Im kommenden Sommer sind wir wieder mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern unterwegs und laden Jugendliche ab 15 Jahren ein, mitzufahren. Vom 4. bis 7. Juni segeln wir mit deutschen und indischen Jugendlichen auf der Ostsee und erleben die Welt im Kleinformat. Vier Tage lang gemeinsam auf einem Segelschiff leben, Meer und Natur erleben und gemeinsam am KlimaSail Programm arbeiten. Was kochen die Inder, wie lernen wir zusammenzuleben und was unterscheidet uns?

Vom 30. Juli bis 3. August findet im dänischen Sonderburg das ökumenische Jugendfestival „BIEN“ statt. 200 Jugendliche von christlichen



Matthias aus Hamburg und Nico aus Finnland setzen zusammen die Vorsegel auf der „Zuversicht“.

Kirchen rund um die Ostsee treffen sich, um miteinander zu glauben, zu arbeiten und zu feiern. Am Ende des BIEN Festivals starten wir an Bord des Traditionssglers „Zuversicht“ mit Jugendlichen aus vier Ländern Richtung Norden. Dieses besondere KlimaSail Projekt führt uns vorbei an den dänischen Inseln Samsö und Anholt, durchs Kattegat und entlang der schwedischen Schärenküste in den Oslofjord.

Von Oslo aus fahren wir mit zwei Kleinbussen für 4 Tage zum Jostedalbreen, Europas

größtem Festlandgletscher. Gletscher sind die Thermometer des Weltklimas, an ihnen kann man hautnah erleben, wie sich die Erde aufwärmt. Wir beschäftigen uns dort mit Gletscherforschung und unternehmen eine geführte Exkursion auf den Gletscher. (Termin: 30. Juli bis 19. August, Kosten 250 Euro inkl. Teilnahme am BIEN Festival)

Eine zweite internationale ökumenische Gruppe mit Jugendlichen aus Schleswig-Holstein, Estland und Finnland nimmt an diesem Projekt

in umgekehrter Reihenfolge teil. Nach einer viertägigen Gletscherexkursion übernehmen wir in Oslo die „Zuversicht“ und segeln zurück nach Kiel. Unterwegs KlimaSail Programm, Bordandachten und Inselerkundungen. (Termin: 9.-24. August, Kosten 250 Euro)

— **Anmeldung** KlimaSail-Büro: Leona Greve, leona.greve@gmx.de oder Nordelbisches Jugendpfarramt: Margrit Teichmann, Tel. 04522/307-120, Koppelsberg 5, 24306 Plön  
 — **www.klimasail.de**